



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, in übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 98.

Welzheim, Samstag den 30. Juni 1894.

28. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Sämtliche Ortsvorsteher

erhalten den Auftrag

bis 15. Juli d. J.

hiesher zu berichten:

- 1) Wie hoch sich in ihren Gemeinden die Summe der seit 1888 an die Tiefbauberufsgenossenschaft bezahlten Beiträge beläuft?
 - 2) Wie viele Regie-Tiefbauarbeiten der Gemeinde in den letzten Jahren vorkamen, womöglich mit Angabe der Gesamtzahl der Arbeitstage?
 - 3) Ob und welche Unfälle bei Arbeiten dieser Art vorgekommen sind?
- Den 29. Juni 1894.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

Das Verzeichnis der im Quartal 1. April bis ult. Juni d. J. angefallenen Sporteln ist auf 30. d. Mts. abzuschließen und mit den erhobenen Sportelbeträgen

längstens bis zum 8. f. Mts.

hiesher einzusenden.

Wenn keine Sporteln angefallen sind, ist Fehlanzeige zu erstatten.
Den 29. Juni 1894.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Bestellungen

auf den

Bote vom Welzheimer Wald

für das III. Quartal 1894

Juli, August, September

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Die Redaktion.

Telegramm.

Versailles, 27. Juni, 4 U. 40 M.

Der Kongress wählte im ersten Wahlgang Casimir Perier mit 451 von 853 Stimmen zum Präsidenten der Republik.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

□ **Welzheim, 28. Juni.** Zur Hagelversicherung. Dieser Tage wurden die Oberämter Göppingen und Kirchheim von Hagelschlag heimgesucht. Prätig zeigt sich uns der in Aussicht stehende Ertrag unserer Fluren; ob auch sie nicht vom gleichen Schicksal noch heimgesucht werden? Dies ist eine Frage, welche sich jeder Besitzer beherzigen sollte!

Was liegt dem besorgten Hausvater näher als sich und seine Familie gegen Brandunglück zu versichern? Noch viel mehr sind wir aber der Hagelgefahr ausgesetzt, denn bei Eintritt dieses Unglücks steht der Mensch ganz machtlos da, weshalb kein Besitzer es versäumen sollte, den Ertrag seiner Felder gegen Hagelschlag zu versichern, um so mehr als die Versicherungsprämien nicht hoch sind (pro Hunderter 2 Mark bis 2 Mark 60 Pfennig). Auf die Privatwohlthätigkeit soll sich bei eintretendem Unglück ja Niemand verlassen, denn die diesfallige Opferwilligkeit wird jedes Jahr geringer, deshalb versäume es Niemand, zur Versicherung zu schreiten. Gelegenheit bietet sich bei den Herrn Agenten Oberamtspfleger Luz und Gemeinderat Munnz hier und Gutsbesitzer Eberhard in Döllenhof. M.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Juni. Uhrmacher Wilhelm Zimmermann, Neckarstraße 170 wohnhaft, schnitt sich am Sonntag abend, während er ein Bad nahm, die Pulsader auf. Trotzdem ärztliche Hilfe schnell zur Stelle war, verstarb Zimmermann. Ein unheilbares Leiden veranlaßte Zimmermann zur That.

— Mit schlichtem Abschied sind nach der neuen Rang- und Quartierliste im letzten Berichtsjahr seit April 1893 nicht weniger als 51 Offiziere entlassen worden, eine ungewöhnlich große Zahl, darunter 32 von der Infanterie, 11 von der Kavallerie, 5 von der

Feldartillerie, 1 von den Pionieren und 2 vom Train. Darunter befanden sich ein Rittmeister, 16 Premierlieutenants und 34 Sekondelieutenants. Von den Abgängen kamen 19 auf die Zeit vom 1. April bis 12. Oktober und 32 auf die folgende Zeit, so daß also besonders im letzten Halbjahr die Zahl der Entlassungen mit schlichtem Abschied erheblich war. Aus der Reserve sind 15, aus der Landwehr 21 Offiziere mit schlichtem Abschied entlassen, so daß aus der Armee im Ganzen 86 Offiziere auf diese Weise ausgeschieden sind.

— **Württembergische Seide.** Die Seidenraupenzucht des Fabrikant Julius Schrader in Feuerbach bietet gegenwärtig für Naturfreunde höchstes Interesse. Herr Schrader füttert seine Seidenraupen nicht mit Maulbeerblättern, sondern mit den Blättern der Schwarzwurzeln, er hat darüber vor kurzem in Nr. 11 des Württembergischen Gewerbeblattes eine längere Abhandlung veröffentlicht, aus welcher wir entnehmen, daß die nun schon in vierter Generation an die Schwarzwurzelfütterung gewöhnten Tiere diese Blätter gierig fressen und dabei vorzüglich gedeihen. Die Raupen krabbeln zu Tausenden auf offenen Gurden herum, sind zur Zeit 6—7 cm lang und kleinfingerdick, also fast ausgemachsen, und fangen bereits an, schöne cremefarbige Kokons zu spinnen, die vereinzelt an dem auf die Gurden gestellten Stroh herumhängen. Hinsichtlich der Qualität der Seide wurden eingehende Proben angestellt, welche ergaben, daß die

Seide des Schwarzwurzelspinners der italienischen und französischen absolut nichts abgiebt. Die seitherige Resultate geben der Sache eine volkswirtschaftliche Bedeutung. Herr Schrader gedenkt übrigens, wie das „N. Z.“ mitteilt, für die nächste Campagne durch Gratisabgabe von Eiern möglichst vielseitige Versuche in allen Teilen des Landes zu veranlassen.

Untertürkheim, 25. Juni. Am letzten Sonntag abend fiel der 38 Jahre alte Weingärtner und Milchfuhrmann Gottlieb Reichert so unglücklich seine Stiege herunter, daß er noch in derselben Nacht verschied. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittve und 3 unversorgte Kinder.

Bom untern Remsthal, 27. Juni. An den Obstbäumen, ebenso an den Johannisbeersträuchern, macht man leider da und dort die Wahrnehmung, daß die Blätter grau und gelb werden und abfallen. Daß dies auf die Früchte von nachteiligem Einfluß ist, ist begreiflich; die Obstfrüchte werden auch täglich dezimiert; auch an den Kartoffeln bemerkt man ein Kranksein der Blätter, doch nur vereinzelt. Ohne Zweifel hat man es hier mit einem Blätterpilz zu thun, ähnlich wie bei der Blattfallkrankheit der Reben.

— **Schießergebnisse von Württembergern in Mainz.** Nach einer Zusammenstellung der „Frankf. Ztg.“ erhielten erste Preise, auf Standfestscheibe „Frankfurt“: S. Fräser-Gall, auf Standfestscheibe „Leipzig“: Leonhard Koch Stuttgart. Auf Feldfestscheibe „Mainz“: Posthalter Julius Knaup in Deggingen, O. Geislingen, die Ehrengabe der Stadt Mainz (2000 M.) — Unter den besten Schützen im Feldserienpunktesschießen befindet sich V. Chacannstatt.

Marbach, 25. Juni. Heute früh wurde ein 15jähriger Glaserlehrling wegen eines Sittlichkeitsvergehens verhaftet.

Tübingen, 25. Juni. Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß der vorgestrige große Brand in der langen Gasse von frevelhafter Hand gelegt worden ist. Der Brandstifter ist entdeckt. In einem der brandbeschädigten Häuser des Metzgers Wegel wohnt der Kaufmann Kurz und dessen 16jähriger Sohn Hermann Kurz, ein schon von früher Jugend an verdorbenes Fröchtchen, ist der Thäter. Derselbe hat dem „N. Z.“ zufolge heute vormittag ein Geständnis abgelegt und wurde verhaftet.

Degerloch, 25. Juni. Beim Heumachen fiel eine hiesige Frau aus unbedeutender Höhe so unglücklich vom Wagen, daß sie infolge der dabei erlittenen Verletzungen am Rückgrat und Kopf nach zwei Tagen starb.

Oberndorf, 25. Juni. Gestern nachmittag stellten sich laut Schw. B. auf der eine halbe Stunde von hier entfernten Domäne Eichhof drei Individuen ein, welche Most verlangten. Da Domänenpächter Kipp nicht zu Hause war, verweigerten die anwesenden Diensthoten die Hergabe des verlangten Getränkes und die drei Burschen mußten unbefriedigt abziehen. Als aber die Diensthoten sich später zur Fütterung in den Stall begaben, bemerkten sie, daß die Unholde auf teuflische Weise sich wegen Nichtbefriedigung ihres Verlangens gerächt hatten, indem sie einer Kuh zwei Messerstücke versetzten, so daß das Blut in Strömen im Stalle umherfloß. Die Missethäter sind bereits festgenommen worden.

Bödingen, 26. Juni. Schon wieder forderte der Neckar ein Opfer, das sechsste in ganz kurzer Zeit. Die hiesige Schuljugend, die seither ihren Badplatz im „See“ hatte, erhielt neuerdings einen solchen im Neckar angewiesen, leider ohne daß derselbe des näheren untersucht und durch die üblichen Warnungstafeln und Pfähle von gefährlichen Stellen abgegrenzt

worden wäre. Gestern abend nun geriet der begabte, 12jährige Sohn des Krämers Kolb von hier in eine tiefe Stelle und versank vor den Augen seiner Schulkameraden, welche ihm keine Hilfe bringen konnten. Die Leiche konnte bis zur Stunde nicht gefunden werden. Den so jäh betroffenen Eltern wendet sich ungeteilte Teilnahme zu.

Kirchheim u. Z., 26. Juni. Im südöstlichen Teil des Kirchheimer Bezirks und im Wiesensteiger Thal hat am letzten Sonntag abends zwischen $\frac{3}{4}$ 6 und $\frac{1}{4}$ 7 Uhr ein Hagelwetter stattgefunden, das teilweise schweren Schaden verursacht hat. Bis jetzt sind laut St. A. Berichte eingelaufen von Holzmaden (welschnuß- und haselnußgroße Schloßen, dünn, 5 Min. lang) und Weilheim, O. Kirchheim (haselnußgroße Schloßen, sehr dicht, 10 Min. lang), und von Mühlhausen (taubeneigroße Schloßen, dünn, 5 Min. lang), Gosbach (haselnußgroße Schloßen, dünn, 8 Min. lang), Gruibingen, O. Göppingen (haselnußgroße Schloßen, dicht, 15 Min. lang) und Digenbach, O. Geislingen (welschnuß- und taubeneigroße Schloßen, sehr dicht, 6 Min. lang). Seine Hauptkraft scheint also das Unwetter erst nach Uebersteigung des Böslers im Wiesensteiger Thal entfaltet zu haben. Die damit verbundenen elektrischen Erscheinungen waren über die ganze Osthälfte der rauhen Alb und das Altbuch verbreitet. Teilweise war der daran sich anschließende Gewitterregen nur unbedeutend.

Scheer, 26. Juni. Beim Baden in der Donau geriet das 12jährige Mädchen des Tagelöhners Hund in tiefes Wasser, wurde von der Strömung fortgerissen und fand vor den Augen ihrer Mitbadenden den Tod.

Aus dem Oberamt Niedlingen, 27. Juni. Das schönste Sommerwetter fördert die Heuernte, welche nach Quantität und Qualität nicht besser gedacht werden kann. Das Gleiche gilt vom ersten Schnitt des Rotklee. Altes Heu, das letztes Jahr 6—8 M. kostete, wird jetzt um 2 M. bis 2 M. 40 Pfg. hergegeben. Obst giebt es nicht so viel, als der Blütenanfang erwarten ließ, da sehr viele Früchte abfielen. Feldfrüchte und Kartoffeln stehen sehr schön.

Zwiefalten, 27. Juni. In letzter Nacht ist der Knecht des hiesigen Hirschwirts, welcher von Niedlingen mit einer Fuhr Eisen hierher zu fahren hatte, unter seinen Wagen geraten und getödtet worden. Wahrscheinlich hatte er auf dem Wagen geschlafen.

Deutschland.

Berlin, 27. Juni. Nach einer Meldung aus Rom beginnt die franzosenfreundliche Stimmung, die in den letzten Tagen herrschte, in das gerade Gegenteil umzuschlagen. Die Nachrichten von den Verfolgungen der Italiener in Frankreich machen enormen Eindruck. Viele zum ehrenvollen Angedenken an Carnot ausgesteckte Fahnen werden als Protestzeichen wieder eingezogen; auch in der hiesigen Presse kommt die Besorgnis zum Ausdruck, daß die Volkstumulte in Frankreich ernste Verwicklungen herbeiführen könnten.

Berlin, 27. Juni. Die Morgenblätter melden aus Rom: Minister Blanc beauftragte den italienischen Botschafter Rejmann, bei der französischen Regierung auf Schutzmaßregeln für die Italiener in Frankreich zu dringen. Dupuy sprach sich entgegenkommend aus. In Turin sind über tausend aus Frankreich flüchtende Italiener angekommen.

— **Reinliches Aussehen** erregt die Thatsache, daß der elsässische Abgeordnete Dr. Haas seinen Sohn in der Militärschule von Saint-Eyr unterbrachte; die „Nordd. Allgem. Ztg.“ verzeichnet die mißbilligenden Stimmen der Lothr. Ztg. und der Sträßb. Post, und mehr-

fach wird die Erwartung ausgesprochen, daß Dr. Haas sein Reichstagsmandat niederlegen werde.

Weimar, 25. Juni. Ein schwerer Fall von Soldatenmißhandlung hält die Gemüter in Aufregung. Der Unteroffizier Koch von der 1. Kompagnie des 94. Regiments (Großherzog von Sachsen fuhr den Soldaten Sachs von derselben Kompagnie, der auf der Kammer zu thun gehabt hatte, als er zurückkam, hart an: Wo er so lange gewesen sei? er hätte einen Weg für ihn gehen sollen. Sachs erklärte dem Unteroffizier, daß er auf der Kammer gewesen sei. Darauf schlug Koch ohne Weiteres wie ein Wütender auf den Soldaten los, der plötzlich zusammenstürzte und unter dem Zeichen größten Schmerzes und nach Sprache und Atem ringend liegen blieb. Kameraden schafften den Mißhandelten, nachdem der Bataillonsarzt benachrichtigt war, in das Lazaret. Sachs liegt lebensgefährlich erkrankt darnieder, der Unteroffizier Koch ist verhaftet worden.

Thorn, 27. Juni. Bei hiesigen Kanalarbeiten wurden heute mittag 4 Arbeiter verschüttet, 3 wurden lebend, einer tot herausgeschafft. — Durch das Weichselhochwasser entstanden auf 7 Meilen Niederung 20 Dammbrüche die Ernte ist total vernichtet. Nahrung für Menschen und Vieh fehlt.

Ausland.

Rom, 28. Juni. Gestern abend 6 Uhr fand zwischen Major Jassonie und dem Deputierten Imbriani infolge des Zwischenfalls in der Kammer Sitzung vom 23. d. M. ein Säbelduell statt. Beide wurden verwundet, Jassoni schwer. Die Duellanten schieden veröhnt vom Kampfplatz.

Rom, 28. Juni. Es verlautet, der König werde seinen Neffen, den Herzog von Aosta, zum Begräbnis Carnots nach Paris senden.

Turin, 27. Juni. Gestern abend sind 600, heute vormittag weitere 1700 aus Frankreich flüchtende Italiener hier eingetroffen, die teilweise übertriebene Berichte über die erlittenen Verfolgungen in Umlauf setzen. Die Behörden haben die sofortige Weiterbeförderung der Flüchtlinge nach ihrer Heimat angeordnet.

Paris, 28. Juni. Casimir Perier hatte auf der Fahrt nach Paris Dupuy zur Seite. 2 Offiziere saßen auf dem Rücksitz des Wagens, welche von einer Eskorte Kürassiere begleitet wurde. Die übrigen Minister folgten in 3 Wagen. Während der Fahrt ertönten einige Aklamationen. Um $\frac{1}{4}$ 8 Uhr traf der Präsident im Ministerium des Auswärtigen ein, wohin provisorisch die Präsidien verlegt sind. Als der Wagen in den Ehrenhof einfuhr, stimmte die Militärmusik die Marceillaise an; eine Abteilung Infanterie präsidierete. Die Nationalflagge wurde gehißt. General Burnius und die übrigen Offiziere des Militärstaates Carnots empfingen den Präsidenten an der Freitreppe.

Paris, 28. Juni. Dupuy überreichte noch gestern abend Casimir Perier die Demission des Kabinetts. Das Journal „Offiziell“ will heute mitteilen, daß die Minister mit der Fortführung der Geschäfte beauftragt bleiben. — Casimir Perier begab sich abends an den Sarg Carnots und stattete Madame Carnot einen Beileidsbesuch ab.

Versailles, 27. Juni. Challemel Lacour eröffnet um 1 Uhr 10 Minuten den Kongreß. Er weist auf das traurige Ereignis, welches den Zusammentritt desselben nötig machte, hin, und fordert zur Abstimmung auf. Das mehrseitig verlangte Wort wird verweigert. (Es ist eben jede Erörterung, jeder Antrag ausgeschlossen. Der Kongreß aus 300 Senatoren und 584 Abgeordneten, im ganzen aus 884 Mitgliedern bestehend, hat nicht das Geringste weiter zu thun, als zu wählen.) Darauf folgte

der Aufruf der Mitglieder, Casimir Perier ist abwesend.

Das Telegramm des deutschen Kaisers an Frau Carnot hat den allerbesten Eindruck auf die Abgeordneten und sonstigen Politiker gemacht. Man hält es für das vortrefflichste unter allen Telegrammen, welche die Witwe des Präsidenten erhalten hat, und lobt daran besonders die einfache und offene Ausdrucksweise. Das „Echo de Paris“ sagt: „Viele berebete Stimmen werden die öffentlichen Tugenden des betrauernten Präsidenten preisen und dem bürgerlichen Würdenträger die verdiente Huldigung darbringen. Aber wenige Lobspprüche werden das knappe kraftvolle Wort erreichen, mit welchem das Beileidstelegramm Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm an Frau Carnot schließt.“

Marseille, 27. Juni. Die gestrigen Zwischenfälle sind bedeutungslos, gleichwohl suchten zahlreiche italienische Arbeiter beim italienischen Konsulat um Rückbeförderung in die Heimat nach, was der Konsul abschlug. Die Haltung der Bevölkerung ist durchaus ruhig.

Nancy, 27. Juni. In Neuilly bei Nancy kam es unter italienischen und französischen Arbeitern der dortigen Wirtelwerke zu einer Schlägerei. Die Ruhe wurde durch von Nancy gesandte Gendarmen und Dragoner wiederhergestellt. Niemand wurde verhaftet. Die Italiener beschloßen, das Land zu verlassen.

Amsterdam, 28. Juni. Der Anarchist Vanderzwaan erstach während der Predigt den Pfarrer. Der Mörder wurde verhaftet.

London, 27. Juni. Die „Times“ meldet aus Tientsin, Japan schlug China vor, gemeinsam in Korea zu intervenieren zur Herbeiführung fiskalischer Reformen. Infolge der Ablehnung Chinas erklärte Japan, daß es allein vorgehen werde. Es entsandte 6000 Mann Truppen, unterstützt von der Japanischen Flotte, nach Korea. Diese Armee hält gegenwärtig die Hauptstadt besetzt, der König von Korea ist thatsächlich ein Gefangener.

London, 27. Juni. Im Oberhaus führte Rosebery in Bezug auf die Ermordung Carnots aus: Das Ereignis treffe nicht die Franzosen allein, sondern überschreite die Grenzen Frankreichs. Der Schlag rühre von der Hand der Anarchisten her, die sich gegen jedermann richten. Carnot war ein tadelloser Patriot, ein würdiger Kenner einer großen Nation; es wäre müßig zu untersuchen, ob es zwischen England und Frankreich mitunter zu Differenzen kam; seit 80 Jahren leben wir in Frieden, kein Grund liegt vor, warum dieser Zustand nicht ewig dauern könnte. Es wäre ein Glück, wenn am Grabe Carnots die Parteien den Hader einstellten und die internationale Spannung abnehmen würde. Salisbury schließt sich dem an und wünscht, daß die Aera der Versöhnung morgen anhebt. Vielleicht aber beginnt eine Epoche neuer Gefahren, eine feste Entwicklung der Eigenschaften heischend, die die Zivilisation emporbrachte.

Verschiedenes.

Hechingen, 26. Juni. Ein bei Förster Stecher in Stetten bei Hechingen beschäftigter Forstlehrling hörte letzten Montag in dem Fasanengarten mehrere Schüsse und bemerkte zwei junge Schützen, die von ihm verfolgt, eiligst die Flucht ergriffen. Als der Forstlehrling etwas später an einem Baum Aufstellung genommen, wurde ihm der Hut vom Kopfe geschossen, wobei die Kugel noch das Haupthaar versengte. Der Forstlehrling gab nun gleichfalls Feuer auf den Wilderer, der durch den Schrotschuß leicht getroffen, die Flucht ergriff.

— **Aufruhr unter Sträflingen.** In der italienischen Strafkolonie auf der Insel Pia-

nosa brach am 20. d. M. unter den Sträflingen eine Revolte aus. Es befinden sich dort an 800 Sträflinge, die sich über schlechte Behandlung beklagten. Als man die Leute zum Antritt der Arbeiten führte, schlugen sie auf die Bedeckungsmannschaft los, die darauf von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. In dem darauffolgenden Kampfe wurden 180 Sträflinge getötet und 96 verwundet.

Gerichtssaal.

Würzburg, 22. Juni. Soldatenmißhandlung. Mit Abriichten einer Abteilung Rekruten war im November v. J. von seinem Kompagniechef der Unteroffizier des 14. Inf.-Reg. Valentin Leibold, Flaschner von Neustadt a. Misch, beauftragt worden, welchen Befehl er aber schlecht ausführte. Zuerst borgte er bei verschiedenen Soldaten kleinere Beträge, dann unterschlug er von 40 M., welche ihm von einem Untergebenen zum Aufbewahren übergeben worden waren, 20 M. und dann mißhandelte er andere Soldaten, welche ihm unsympathisch resp. nicht willig waren, in der ordinärsten und gemeinsten Weise. Er ver setzte den Rekruten bei Kleinigkeiten Schläge ins Gesicht, riß sie an den Ohren hin und her, traktierte sie mit Püffen in den Rücken, stieß sie mit dem Gewehrkolben 2c. 2c. Einige Tage nach der Impfung klagten ihm einige Rekruten, bei welchen sich Pusteln zeigten, über Schmerzen. Leibold plagte dieselben und zwickte sie an dem schmerzhaften Teil derart, daß sie laut aufschriehen. Endlich hatten einige der Gemarterten das Herz und meldeten es ihrem Vorgesetzten, worauf Untersuchung gegen den rohen Burschen eingeleitet wurde. Das Urteil lautete, nachdem die Geschworenen die Schuldfragen bejaht, auf 9 Monate Gefängnis, Degradation und Ver setzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Feuilleton.

Am Ehre und Liebe.

Novelle von Jenny Piorkowska.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Halb fragend, halb verwundert blickte sie zu ihm auf. Warum sprach er von Freundschaft und Sympathie zu ihr? — er der vornehmste Herr von Volten, der sich in den vornehmsten Kreisen von L. bewegte, zu ihr, dem armen unbekanntem Mädchen?

Er las ihr die Gedanken von den Augen ab, als ob sie sie ausgesprochen hätte. Als er ihr das sagte, lachte sie und meinte: „Dann muß ich versuchen, meine Gedanken besser zu bewachen, denn Sie dürfen nicht alles wissen, was in mir vorgeht — aber ich glaube, es wird mir schwer, Ihnen etwas zu verbergen.“

„Wohl Jedem, der nichts zu verbergen hat,“ entgegnete Volten ernst, dann fügte er in verändertem Tone hinzu: „Signorina, Sie haben mir die Zeit auf Flügeln der Musik vertrieben, die Uhr dort mahnt mich daran, daß ich aufbrechen muß, wenn ich Herrn Engler nicht gleich sprechen kann.“

„Müssen Sie fort?“ sprach Bera, und ihr schönes Gesicht umschleierte sich, „o wie schade.“

„So darf ich wiederkommen?“ fragte Volten im Stillen lächelnd über die kindliche Unschuld des schönen Mädchens.

„So oft sie wollen, sind Sie hier stets willkommen,“ erwiderte sie sanft.

„Auf baldiges Wiedersehen denn, cara Signora mia,“ sprach Jener leise, indem er ihre Hand ergriff und einen Kuß darauf drückte.

Noch lange, nachdem er sie verlassen hatte stand sie mit leicht gefalteten Händen mitten

im Zimmer und schaute mit glückstrahlenden Augen sinnend vor sich hin.

„Wie gut, wie edel er ist,“ hauchte sie leise vor sich hin, „und er wird wiederkommen.“

Drittes Kapitel.

Nach dieser zweiten Unterredung mit Bera Castiglione verstrichen selten vierzehn Tage, in denen Volten nicht seine Schritte nach der kleinen Gasse gelenkt hätte, und mit jeder Woche, mit jedem Tag fühlte seine leidenschaftliche Natur sich mehr zu dem schönen Mädchen hingezogen; er selbst schalt diese Liebe Wahnsinn, verhehlte sich nicht, daß sich einer Verbindung mit ihr fast unübersteigbare Hindernisse in den Weg stellten, daß seine Angehörigen sie nie als Tochter und Schwester aufnehmen würden, daß seine Heirat mit ihr seine ganze Karriere, zu welcher er schon die erste Stufe zum Ruhm erklimmt hatte, zerstören würde — und das konnte, das durfte nicht sein! entweder mußte beides neben einander bestehen, oder die Liebe mußte seinen ehrgeizigen Plänen weichen! —

Für Bera waren jene Wochen, welche Volten ihr zuwährten, eine Zeit des ungetrübbten Glückes, das ihrem Herzen, ihrem Leben neue Nahrung gab. Sie eilte ihm noch mit derselben kindlichen Freude entgegen, sie schied ohne Kummer von ihm, weil sie wußte, daß er bald wiederkehren würde. Er war der Mittelpunkt all ihrer Gedanken, ihm vertraute sie all ihre Träume, ihre Wünsche an, er verstand alles, monach ihr Herz verlangte.

Hell schien die Sonne in die kleine Gasse als Volten des Advokaten Haus betrat, die Hausthür war offen und da er auch Englers Arbeitszimmer leer fand, stieg er unangemeldet die Treppe hinauf. Als er aber Beras volle weiche Stimme singen hörte, blieb er vor der Thür stehen und lauschte mit lächelnden Lippen, bis der letzte Ton verhallt war, dann erst öffnete er die Thür. Bera sprang hastig auf, und freudig glitt es über ihre schönen Züge, als sie ihren Gast erkannte.

„Freut es Sie wirklich so, Kind, wenn ich komme? werden Sie meiner nie überdrüssig?“ sprach Volten, indem er ihre Hände ergriff und ihr mit erstem zärtlichem Lächeln in das Gesicht schaute.

„Ihrer überdrüssig?“ wiederholte sie und sah ihn dabei mit ihren großen Augen verwundert an, „wie wäre das möglich? Sie scherzen doch nur?“

„Vielleicht,“ erwiderte er, ohne ihre Hände loszulassen; „heute wird Ihnen auch nicht Zeit bleiben, meiner überdrüssig zu werden, ich habe nur wenige Minuten Zeit. Ich möchte Sie nur um etwas bitten, Bera.“

(Fortsetzung folgt.)

Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger 2c.

Jakob Brudi, aus Dettingen D. A. Urach, in Chicago 37 J. — Friedrich Geldenbort aus Unterjettingen, D. A. Herrenberg, in La Porte, 73 J. — Konrad Kohler aus Hechingen 64 J., in Allegheny. — Sophie Kull geb. Reichenbach aus Enzberg, D. A. Maulbronn, 76 J. — Frau Katharine Fausser geb. Büchsenstein aus Gültstein, D. A. Herrenberg in Waterloo. — Charles Pfeiffer aus Freudenstadt, in New-York. — Jakob Wilber aus Pleidelsheim, D. A. Marbach, in New-York, 63 J. — Gottlob Rindsbater aus Rudersberg, D. A. Welzheim, in Philadelphia, 63 J.

Wettervorhersagung

für Samstag den 30. Juni.

Heiter, trocken, heiß. Nachmitt. gewitterdrohend

Die Oberamtssparkasse Welzheim

nimmt zur Zeit auch größere Einlagen an den Kassentagen
Mittwoch und Samstag an.

Von einer Person bezw. Familie können bis zu 2000 M.
eingelegt werden.

Den 27. Juni 1894.

Kassier Lutz.



Chr. Becker, Murchardt.

Betten Fabrikation



Mustener-Warenlager

in größter Auswahl in den anerkannt besten solidesten Fabrikaten
und billigst gestellten festen Preisen:

**Bett- und Glaumdrill, Federleinen,
Bett- und Strohsackzeuge, Zwilche,
bedruckte Cratones, weiß & farbige Pelz-Biques,
Sandtuch-Zeuge,**

Reinen, Cratones, Stuhlklücher, Damaste und Tischzeuge
in verschiedenen Breiten und Qualitäten,

Abgepaste Serbieten, Tisch-, Tafel- und Handtücher,

Theegedecken und Tischläufer,

weiße und farbige Bett-Decken,
weiß, grau und farbig wollene Bett- und Bügel-Decken,

halbwollene und reinwollene Jaquard-Bettdecken,
Wickel- und Kinderwagen-Decken,

Sämtliche Betteinlagestoffe,

weiße und farbige Gardinen und Rouleaux-Stoffe,
Bettvorlagen, Tisch- & Kommode-Decken.

Anfertigung completer Mustenern.

Fertige Betten.



Schönes frisches Welschkorummehl

zum Kochen empfiehlt

Carl Munz.



Aschenbrödel und der Prinz:

Prinz: Holde Jungfrau, welch' gütige Fee beschenkte dich mit so vielfachen Reizen
anmutiger Schönheit?

Aschenbrödel: Mein Prinz, ihr irret, denn keiner übernatürlichen Kraft verdanke
ich die Schönheit, die ihr bewundert; Crème Grollich ist die gütige Fee, der ich dieselbe verdanke.

Crème Grollich

entfernt unter Garantie

Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Miteßer, Nasenröte etc.
und erhält den Teint zart und jugendlich frisch bis ins hohe Alter. Preis M. 1.20.

Savon Grollich

dazu gehörige Seife 80 Pfg.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preisgekrönte Crème Grollich,
da es wertlose Nachahmungen giebt.

Bei Vorauszahlung 40 Pfg. für Porto erbeten.

Haupt-Dépot bei Johann Grollich,

Droguerie „Zum weißen Engel“ in Brünn.

In Welzheim bei Heinr. Aug. Bilsfinger.

L o r d.

Mein Lager in

Rot- und Weisswein



empfehle von 20 Liter an billigt. Fässer leihweise.

Ch. Kratt, Harmonie.

Rienharz.

Ein Quantum

tannene Binden

hat zu verkaufen

Jakob Glinger.

Bandwurm Spuhl- Maden-
wurm Leidende
werd. ohne ihr wahres Leiden z.
erkennen, als magenkrank blutarm,
Bleich- und Schwindsüchtig behand.,
meist ist die Wurzel d. Leidens Wurm-
krankheit. Die sich. Symptome z.
Erkennung d. Wurmlidens sind:
Abgang v. nudel od. färbisähn.
Glieder, u. sonst. Würmer, Blässe
d. Gesichts, matt. Blick, blaue Ringe
um d. Augen, Abmagerung, Ver-
schleimung, belegte Zunge, Ver-
daunungschwäche, Appetitlosigkeit
abwechs. m. Heißhunger, Uebelkeit,
Aufsteig. e. Anäuels b. z. Halse,
stärkeres Zusammenfließen des
Speichels, Magensäure, Sodbren-
nen Aufstoßen Schwindel, Kopf-
schmerz, unregelm. Stuhlgang,
Jucken im After, Koliken, Kollern
u. wellenförm. Bewegung, stechende
Schmerzen in d. Gedärmen, Herz-
klopfen, Menstruationsstörungen.
Zahlreiche Atteste Geheilte be-
weisen d. Vorzüglichkeit m. Me-
thode. Dauer d. Kur 30 bis 60
Minuten, ohne Berufsstörung, ga-
rantiert d. Gesundheit unschädlich
a. wenn keine Würmer vorhanden.
Bei Bestellung ist Alter und
Geschlecht des Patienten anzugeben.
Adresse: Spezialist Konekty-
Fritschki, Post Säckingen.

Plüss-Stauffer-Kitt

ist das Allerbeste zum Kitten zer-
brochener Gegenstände, wie Glas,
Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.
Recht in Gläsern zu 30 u. 50 Pfg.
bei H. A. Bilsfinger, Welzheim.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigt und
gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachr. jedes
beliebige Quantum **Gute neue Bett-
federn** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg.,
1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima
Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M.
80 Pfg.; **Weißer Polarfedern** 2 M.
u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bett-
federn** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.;
fern. **Echt chinesisches Ganzdaunen**
(sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M.
Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Be-
trägen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —
Nichtgefallenes bereitm. zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford
t. Westf.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Her-
stellung von 150 Liter eines gesunden,
schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich **franco** für nur
M. 3.25

(ohne Zucker) meine seit 16 J.
bewährten **Mostsubstanzen**.
Da viele wertlose Nachahm. existieren,
achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange
überall **Hartmann's Mostsubstanzen**.
P. Hartmann, Apotheker,
jetzt **KONSTANZ (BADEN)**.

Welzheim: Apoth. Bilsfinger.

Briefmarken

der Kreuzerwährung,
auch Dienstmarken und ganze
Couverts mit eingedruckten
Stempeln d. Württ. Staats-
post kauft fortwährend zu
besten Preisen — Ankaufs-
liste gratis.

**Emil Gukow, Buch-
handlg. Stuttgart, Fried-
richstr. 31.**